

# Der Gesellschaftler

Amtsblatt

des Kreises Calw für Nagold und Umgebung

Nagolder Tagblatt / Gegründet 1827

Fernsprecher Nagold 429 / Anschrift: „Der Gesellschaftler“ Nagold, Marktstraße 14, Postfach 55  
Drahtanschrift: „Gesellschaftler“ Nagold / Postfachkonto: Stuttgart 5113 / Bankkonto Gewerbedant  
Nagold 886 / Girokonto: Kreispostkasse Calw Hauptweitzelle Nagold 95 / Gerichtsstand Nagold

Anzeigenpreise: Die 1 spaltige mm-Zeile oder deren Raum 6 Pfg., Familien-, Vereins- und amtliche Anzeigen sowie Stellengesuche 5 Pfg., Text 24 Pfg. Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben und an vorgeführer Stelle kann keine Gewähr übernommen werden. Anzeigen-Aannahmeschluss ist vormittags 7 Uhr.

## Graf Ciano beim Führer

Besprechungen von Ribbentrop — Graf Ciano

Salzburg, 12. Aug. Nach den längeren Besprechungen am Freitag nachmittag endete der erste Tag der Zusammenkunft zwischen Reichsminister des Auswärtigen von Ribbentrop und dem italienischen Außenminister Graf Ciano mit einem kleinen Ausflug vom Schloß Fuschl nach St. Wolfgang. Am „Weißen Röhl“ saßen Reichsaussenminister von Ribbentrop und Graf Ciano mit ihren Mitarbeitern zu Abend und erlebten ein paar frohe Stunden inmitten eines lustigen Volksfestes, das in St. Wolfgang stattfand. Reichsaussenminister von Ribbentrop geleitete Graf Ciano nach Salzburg in den „Oesterreichischen Hof“. Die Besprechungen der beiden Außenminister sind am Samstag fortgesetzt worden.

### Empfang auf dem Oberjalsberg

Salzburg, 13. Aug. Der italienische Außenminister Graf Ciano und Reichsaussenminister von Ribbentrop begaben sich am Samstag mittig nach Berchtesgaden. Reichsaussenminister von Ribbentrop war im Laufe des Vormittags von Schloß Fuschl nach Salzburg in den „Oesterreichischen Hof“ gekommen, wo bekanntlich Außenminister Graf Ciano Wohnung genommen hatte, um mit diesem von hier aus im Kraftwagen nach Berchtesgaden zu fahren.

Der Führer gab zu Ehren des italienischen Außenministers ein Frühstück, an dem die Herren der italienischen Delegation, sowie Vizekonsul Attolico und Vizekonsul Graf Magistrali, ferner von deutscher Seite Reichsaussenminister von Ribbentrop, Reichspressesekretär Dr. Dietrich, Reichsleiter Bormann, Vizekonsul von Madenjen, Unterstaatssekretär Gaus, die Herren der Begleitung des Reichsaussenministers sowie die persönlichen und militärischen Adjutanten des Führers teilnahmen.

Am Nachmittag hatte der Führer in Gegenwart des Reichsaussenministers des Auswärtigen von Ribbentrop eine längere Aussprache mit dem italienischen Außenminister.

Im Anschluß daran folgte Graf Ciano einer Einladung des Führers zum Tee in das beim Oberjalsberg gelegene Reichsheimhaus.

Auch der zweite Tag des Salzburger Aufenthaltes des Abgesandten des Duce, des italienischen Außenministers Graf Ciano, gestaltete sich zu einer eindrucksvollen Rundgebung der Verbundenheit beider Nationen. Auf seiner Fahrt zu den Besprechungen auf dem Oberjalsberg wurde Graf Ciano kühnlich umjubelt. Auch die Bewohner der Alpenhöfe, die sein Wagen passierte, begrüßten den italienischen Außenminister überall aufs herzlichste. In Salzburg warteten die Bevölkerung und die hier anwesenden Fremden bis zur Rückkehr des Ministers, um ihn erneut herzlich zu begrüßen. Als gegen 20 Uhr der Wagen vorfuhr, brach die unübersehbare Menge in lebhaften Heil-Rufe aus, die nicht eher ruhten, bis sich Graf Ciano mehrmals auf dem Balken zeigte. Nach der Rückkehr vom Berghof gab der Reichsaussenminister des Auswärtigen von Ribbentrop zu Ehren seines italienischen Gastes im „Oesterreichischen Hof“ ein Abendessen in kleinem Kreise, an dem neben den beiden Außenministern und ihren englischen Mitarbeitern der Gauleiter von Salzburg, Dr. Kainer, teilnahm.

### Die Zusammenkunft in Salzburg beendet

Salzburg, 13. Aug. Die Zusammenkunft zwischen dem italienischen Außenminister Graf Ciano und dem Reichsaussenminister für Auswärtiges von Ribbentrop ist am Samstag beendet worden. Wie wir aus unterrichteten Kreisen erfahren, hat am Sonntag noch einmal ein Besuch der beiden Außenminister auf dem Berghof stattgefunden. Mittags gab Reichsaussenminister von Ribbentrop dem italienischen Außenminister Graf Ciano und seinen engeren Mitarbeitern ein Frühstück im Hotel „Oesterreichischer Hof“.

Der Reichsaussenminister von Ribbentrop geleitete den italienischen Außenminister auf den Flughafen, von dem die Maschine um 14.15 Uhr startete. Zur Verabschiedung des Grafen Ciano waren neben den Mitarbeitern des Reichsaussenministers Vizekonsul Attolico und Vizekonsul Graf Magistrali sowie der Gauleiter von Salzburg, Dr. Kainer, und der stellv. Gauleiter Ing. Wintersteiger erschienen. Die Verabschiedung der beiden Minister auf dem Flugplatz zeigte die Herzlichkeit der Freundschaft dieser beiden Beauftragten der Führer Deutschlands und Italiens.

## Forster antwortet London und Paris

Wenn die Einkreiser die Polen nicht aufgehebt hätten...

Fürth, 13. Aug. Im Zusammenhang mit einem Fußballspiel der Spidemannschaften von Danzig und Fürth fand auf dem erneuerten Schlageter-Platz in Fürth am Samstag abend eine große Danziger-Rundgebung statt. Die Stadt hatte zu Ehren ihres Ehrenbürgers und Sohnes, des Danziger Gauleiters Forster, ein festliches Gemand angelegt. Mehr als 50 000 Männer und Frauen waren auf dem weiten Platz versammelt und unterdrückten Gauleiter Forster oft und stürmisch, besonders an den herausgehobenen Stellen seiner Rede, in der er London und Paris eine Antwort auf ihre Heuchelei gab, die dort bestimmt nicht hinter den Spiegel geklebt wird.

Er führte u. a. aus: Man könne annehmen, daß Danzig im Mittelpunkt des politischen Geschehens der Welt stehe. Raum ist so viel über eine deutsche Stadt geschrieben und geredet worden wie über Danzig in den letzten Wochen. Dutzende von Journalisten, besonders englische und französische, sind aus aller Herren Länder seit Wochen in Danzig, um über die politischen Geschicke ihren Zeitungen zu berichten. Dabei ist das Interessanteste, daß sie sich um das, was die Danziger zur Gestaltung ihrer Zukunft getan haben, überhaupt nicht kümmern. Es wäre besser gewesen, die Engländer und Franzosen hätten sich im Jahre 1919 so intensiv mit der Danziger Frage und mit der Frage des deutschen Ostens beschäftigt, wie sie das heute tun. Dann wäre die Lösung dieses Problems heute, 20 Jahre nach Kriegsende, überhaupt keine Frage. Hätte man damals genau so wie in einem Teil Schlesiens und Ostpreußens, das Selbstbestimmungsrecht der Völker gelten lassen, dann wären diese unangenehmen Fragen damals schon vernünftig gelöst worden. Aber so wie damals will man auch heute nichts vom Selbstbestimmungsrecht der Danziger wissen. Den Engländern und Franzosen habe ich deshalb folgendes zu sagen:

1. Es geht sie nichts an, wie wir Danziger unsere Zukunft gestalten wollen. Wir Danziger kümmern uns auch nicht darum, wie die Franzosen und Engländer sich ihr Schicksal zu gestalten gedenken.
  2. Die Frage Danzig und die Frage des Ostens wären längst ein Stück weiter, wenn sich die Engländer nicht im März dieses Jahres an die Polen gewandt hätten und sie zum Widerstand gegen Danzig und Deutschland aufgehebt hätten.
  3. Die Engländer und Franzosen mögen sich darüber im Klaren sein, daß die Bindung des Ostens stärker ist als alle Verträge, die einmal gegen das Reich und die Deutschen diktiert worden sind.
- Den Polen habe ich bereits in Danzig die richtige Antwort gegeben: Man würde ihnen zu viel Ehre antun, wenn man sich mit ihnen noch besonders beschäftigten würde. Sie sind eine

anwachsende und größenwahnjüchtige Gesellschaft, die jeglichen Sinn für die Wirklichkeit und für reales politisches Denken verloren hat. Man müßte solchen Menschen wie den Polen, die zum größten Teil noch nicht einmal lesen und schreiben können, das Volkstum überhaupt verbieten; Europa hätte nur den Ruhen davon. Die beste Antwort auf Ihre Lächerlichkeiten und verrückten Reden und Schriften ist aber doch folgendes: Das Reich besteht aus 80 Millionen Menschen, die einer Rasse angehören. Das Reich hat die härteste Kerner der Welt mit den modernsten Waffen, und das deutsche Volk hat einen Führer, der weiß, was er will und der entschlossen ist, die Ehre und die Freiheit und die Rechte aller Deutschen in Europa mit allen Mitteln sicherzustellen. Der Führer hat es in jahrelanger mühseliger Arbeit fertig gebracht, daß 80 Millionen Deutsche in der Beurteilung solcher Lebensfragen wie sie die Danziger und die des Ostens darstellen, einheitlicher Auffassung sind.

Ich nehme von dieser Rundgebung aus meiner Vaterstadt Fürth neue Kraft und neuen Glauben nach Danzig zurück und werde den Volksgenossen und Volksgenossinnen in Danzig sagen, daß ihre Heimkehr ins Reich, ganz gleich, was kommen mag, eines Tages Wirklichkeit sein wird.

### Der Schwur Danzigs

Auf dem Langen Markt vor dem prächtigen Bauwerk des Rathshofs hielt Gauleiter Forster seine bedeutende Protestrede. Zehntausende Danziger befanden hier ihre Treue zum Führer (Presse-Hoffmann, Jander-N.)

## Unbedingte Solidarität

Italiens Presse warnt die Demokratien

Rom, 13. Aug. Die Besprechungen in Salzburg und Berchtesgaden stehen im Mittelpunkt der italienischen Presse, die in riefenden Schlagzeilen die Bedeutung hervorhebt, die ihnen gerade bei der jetzigen durch das Vorgehen der Demokratien geschaffenen Hochspannung zukomme. Die Blätter unterstreichen erneut die unbedingte Solidarität der beiden Achsenmächte, die, wie „Messaggero“ betont, jede Probe siegreich bestehen werde. In der Danziger ebenso wie in jeder anderen Frage würden Deutschland und Italien bis ans Ende Seite an Seite marschieren. Danzig sei ja nur die Teilfrage des viel umfassenderen Problems der Gesamtrevision der Friedensverträge und der Bewirklichung einer höheren internationalen Gerechtigkeit, bei der den proletarischen Völkern der Platz an der Sonne und die Teilnahme an den Gütern der Welt gesichert werden soll.

Auch das Auslandsbüro der deutsch-italienischen Besprechungen findet in der römischen Sonntagspresse starke Beachtung, wobei die Nervosität in Paris und die trotz aller betonten Intransigenz unverkennbare Verlegenheit in London hervorgehoben werden. In England scheine man immer noch gewisse Hoffnungen auf eine „Intervention“ Italiens in erster Stunde zu hegen. Derartige Illusionen werden in Rom glattweg zerstreut. Dies geht zum Beispiel eindeutig aus Äußerungen des italienischen Rundfunkredakteurs hervor, der den Engländern, wenn sie irgendeine solche Hoffnungen haben sollten, diese in sehr energiegelassen Worten zunichte macht.

## Falsches Spiel Londons gegen Paris

Syrien wird von England zum Aufstand aufgezwungen

Aleppo, 13. Aug. In Syrien mehren sich die Anzeichen bevorstehender Unruhen. Gewisse Kreise der Bevölkerung werden, wie hier bekannt wird, fortlaufend mit Waffen versehen. Diese Waffen gelangen aus dem nordöstlich von Aleppo, nahe der türkischen Grenze gelegenen Distrikt-Gebiet nach Syrien und sind englische Ursprungs. Hinter den Vorbereitungen zum Aufstand gegen die Franzosen stehen die Engländer, insbesondere die Agenten des Intelligence Service in Palästina. Allen voran steht der britische Konsul in Damaskus, Racaret, und sein Dragoman Tean.

Das Ziel der englischen Wildarbeit ist, einen Aufstand in Syrien zu entfachen, der die Franzosen zwingt, die Araber mit der Waffe in der Hand zu belästigen und zu unterdrücken. Man vertritt sich englischerseits davon das Ende des arabischen Aufstandes in Palästina, da die Franzosen ganz andere Truppenmassen in Syrien konzentriert haben als die Engländer in Palästina. Daneben haben die französischen, vorwiegend schwarzen Truppen schon in der Vergangenheit in Syrien sowie in Marokko bewiesen, daß sie mit den arabischen Aufständen schnell — wenn auch grausam — fertig zu werden wissen. So will England, das in Palästina mit dem arabischen Aufstand seit dreieinhalb Jahren nicht fertig geworden ist, die Franzosen zu aktiver Mithilfe zwingen.

Den französischen Behörden in Syrien selbst ist dieser Plan nicht mehr unbekannt. Sie fühlen sich selbstverständlich nicht ganz wohl bei diesem Intrigenspiel ihrer eigenen Verbündeten. Jedenfalls haben sie in der vorigen Woche ihr syrisches Truppenkontingent um zwei Bataillone algerischer Schützen verstärkt, die insbesondere in Damaskus zusammengezogen sind. Ferner traf kürzlich ein weiteres Bataillon Fremdenlegionäre ein.

Wie Augen- und Ohrenzeugen aus Syrien berichten, hat unter den französischen Beamten der Mandatsregierung und den hohen Offizieren eine tiefgehende englandscheindliche Stimmung Platz gegriffen. Mit Erbitterung sehen sie das falsche englische Spiel, das man, wie man jetzt erkennt, seinerzeit im Sandhaß-Schaher nicht früh genug durchschaute. Auch scheinen die Franzosen diesmal nicht gewillt zu sein, den türkischen „Freunden“ abermals widerstandlos Gebietssteile des französischen Mandats zu überlassen oder dem türkischen Militär die Besetzung Syriens im Kriegsjahr — wie es ja im türkisch-französischen Freundschaftsvertrag von Anfang Juli vorgegeben ist — freizugeben.



**HERZ-King**  
um Ba-  
umungan.  
imund!  
Verkaufsstelle:  
be, Bahnhofstr.  
**z-Politur**  
t und konserviert  
üren und Autos  
191  
Seifensieder  
arktstrasse 61.



### Spanische Regierung vereidigt

Regierungserklärung des neuen Spanien

Burgos, 13. Aug. Im Großen Katsaal der Kommandantur in Burgos fand die Eidesleistung der neuen Minister statt. Anschließend traten die Minister unter dem Vorsitz des Caudillo zu ihrem ersten Kabinettsrat zusammen, um die Regierungserklärung zu veröffentlichen. Diese Erklärung wurde nach der Beendigung der Sitzung veröffentlicht. Darnach bekundete sich das Kabinett zu dem festen Willen, die Ziele der nationalen Revolution zu verwirklichen. Diese umfassen insbesondere die Förderung der geistigen Einheit aller Spanier und den aktiven Einsatz aller derjenigen Männer und Frauen für den Wiederaufbau, die bewilligen, daß sie gewillt sind, Spanien für immer dem Marxismus zu entreißen. Dies sei besonders wichtig, da die nationale Wirtschaft durch die Zerschlagung der früheren anarchoischen Gewalttäter auf einen Tiefstand gebracht wurde, der nur durch eine Zeit der Entfaltung und opferwilligen Aufbauarbeit überwunden werden kann.

In der Erklärung heißt es dann, daß nach der siegreichen Beendigung des Krieges und nach der nun erfolgten Zusammenfassung aller aufbauwilligen Kräfte eine Blütezeit der geordneten nationalen Wirtschaft einsetze werde, die es allen Spaniern ermöglichen würde, ihre Schöpferkraft in reichem Maße zu entfalten.

Die Madrider Presse hebt in ihren Kommentaren die verständnisvolle Haltung der deutschen und italienischen Zeitungen zu der neuen spanischen Regierung hervor. Diese Haltung stehe im krassen Gegensatz zu den lächerlichen Auslegungstrümpfen der demokratischen Presse, die wieder einmal bewiesen habe, daß sie den spanischen Belangen absolutes Unverständnis entgegenbrachte.

### Rundgebung der nordischen Staaten

Krista, 13. Aug. Auf einer Rundgebung beim Denkmal an der schwedisch-norwegischen Grenze, das im Jahre 1914 zur Erinnerung an den 100jährigen Frieden zwischen den skandinavischen Völkern und an die vor 34 Jahren durchgeführte Auflösung der schwedisch-norwegischen Union errichtet wurde, sprachen am Sonntag mittag der schwedische Außenminister Sandler, der norwegische Außenminister Kofst und der dänische Innenminister Dahlgard. In ihren Reden, die im Rundfunk verbreitet wurden, betonten die Minister fast den Gedanken des Friedens, der nordischen Zusammenarbeit und zur Neutralität der nordischen Staaten.

### Täglich zwei Militärkonferenzen in Moskau

Moskau, 13. Aug. In Moskau traten am Sonntag die Militärmissionen zweimal zu mehrstündigen Beratungen zusammen. Die Konferenzen sollen jetzt regelmäßig zweimal täglich veranstaltet werden. Die Sowjetpresse macht jedoch über den Gang der Verhandlungen keinerlei Mitteilungen, auch in englisch-französischen Kreisen werden über die Arbeit der Militärmissionen keinerlei Angaben gemacht.

### Die ersten Besprechungen in Moskau

Am Montag Beginn der täglichen Beratungen

Moskau, 13. Aug. Die in Moskau befindlichen Militärmissionen traten am Samstag vormittag zu ihrer ersten gemeinsamen Besprechung in den Repräsentationsräumen des Außenministeriums zusammen. Die Besprechung dürfte vorwiegend einen vorbereitenden Charakter getragen haben. Die eigentlichen Beratungen sollen erst am Montag beginnen. Im Zusammenhang mit der Ankunft der Militärmissionen enthält sich die Sowjetpresse jeglicher Stellungnahme.

### Die Türkei nach Moskau eingeladen

Die Sowjetregierung richtete, wie aus Manuskript gemeldet wird, an die türkische Regierung die Aufforderung, zu den militärischen Unterhandlungen zwischen England, Frankreich und Sowjetrußland in Moskau einen Vertreter zu entsenden.

### 200 englische Bomber für Warschau

Kopenhagen, 13. Aug. Ueber der dänischen Insel Læsland wurde dieser Tage ein unbekanntes Bombengeschwader beobachtet. Der Londoner Korrespondent der Kopenhagener „Nationaltidende“ will hierzu in gut unterrichteten Kreisen erfahren haben: England habe sechsen 200 Heinkel-Bombenflugzeuge an Polen abgeliefert. Dieses Luftgeschwader sei im Laufe dieser Tage nach Warschau geflogen. Wenn England diese Flugzeuge Polen zur Verfügung stelle, so sei dies ein Glied in der Kette Großbritanniens gegen den „nationalsozialistischen Kernkrieg“.

### Nordachalin-Konflikt vor der Beilegung?

Moskau, 13. Aug. Am Freitag wurde in Moskau in einer wichtigen Teilfrage des sowjetrußisch-japanischen Streites über Nordachalin eine Einigung herbeigeführt. Der Gewerkschaftsverband der sowjetrußischen Petroleumarbeiter vereinbarte mit den Vertretern der japanischen Konzessionsgesellschaft einen neuen zehnmonatigen Kollektivvertrag, so daß die bisher lahmgelegte diesjährige Ausbeute der Kohlen- und Petroleumlager nunmehr von den Konzessionsgesellschaften in Angriff genommen werden kann. Dabei wurde die ursprüngliche Forderung nach einer Lohnerhöhung um 40 Prozent, die die Rentabilität der Konzession nach japanischer Auffassung in Frage stellte, auf 15 Prozent herabgesetzt.

### Roosevelts „Neutralitätspolitik“

Waffenlieferungen für die demokratischen Kriegsheer

Washington, 13. Aug. Das Staatsdepartement gewährte im Juli Ausfuhrerlaubnisse für Waffen und Munition in der Gesamthöhe von 40 Millionen Dollar, davon allein 36 Millionen an Frankreich für beinahe alle Flugzeuge oder Flugzeugteile. Dies stellt einen Rekord der Waffenausfuhr in einem Monat in Friedenszeiten dar. In England wurden im Juli für 5 Millionen Dollar Kriegsgerät ausgeführt oder seit Jahresbeginn für insgesamt 20 Millionen Dollar. Der Gesamtbeitrag der gewährten Ausfuhrerlaubnisse in den ersten sieben Monaten dieses Jahres betrug 112 Millionen Dollar.

### „Wieder nachgegeben“

Britisches Wutgehen über die Auslieferung der chinesischen Terroristen

London, 12. Aug. Der Beschluß der britischen Regierung, die chinesischen Terroristen in Tientsin auszuliefern, und die damit erneut bedrohte Schwäche Englands hat in den Blättern einen Sturm der Entrüstung und der Wut hervorgerufen. Selbst der diplomatische Korrespondent der „Times“ muß zugeben, daß der Beschluß in London „mit wenig Befriedigung“ aufgenommen worden sei. Das Ueberraschende aus der amtlichen Erklärung sei vielleicht, daß die Regierung den Fall der vier Chinesen

# Tagung des NS-Marinebundes

Großadmiral Dr. Raeder sprach

Dresden, 13. Aug. Im Ausstellungspalast fand am Samstag die Hauptversammlung des NSD-Marinebundes statt, die sehr stark aus dem ganzen Großdeutschen Reich besucht war. Zunächst begrüßte der Bundesführer, Konteradmiral z. R. Hingmann, die Abordnungen Italiens, Spaniens und Ungarns bezw. die große Anzahl der Ehrengäste. Großadmiral Dr. h. c. Raeder brachte seine Freude zum Ausdruck, daß er an diesem ersten Marinebundesstag im Großdeutschen Reich teilnehmen könne. Der Marinebund sehe als fester Rückhalt der Kriegsmarine im deutschen Volk. Dieses Rückhalt bedürfe die Kriegsmarine in besonderem Maße, da sie über keine Organisation im Inlande verfüge und hier nur in beschränktem Umfang durch persönliche Auftreten des aktiven Personals wirken könne. Die Werbung für die Kriegsmarine, für den Eintritt in sie und für deutsche Seegelung ist nach Ueberzeugung des Großadmirals in erster Linie durch den Marinebund durchzuführen, dem der Großadmiral seine Anerkennung für die ausgezeichnete Erfüllung seiner Aufgaben ausspricht. Die Geschlossenheit des deutschen Volkes sei heute mehr denn je erforderlich.

### Ansprache des Großadmirals

Mit der Marine-Großfundgebung auf dem Königsufer, die mit der Weihe von 90 Flaggen des NSD-Marinebundes verbunden war und in deren Verlauf der Oberbefehlshaber der Kriegsmarine Großadmiral Dr. h. c. Raeder, eine begeisterte Ansprache hielt, erreichte der Marinebundesstag in Dresden seinen Höhepunkt. Von kühnem Beifall begrüßt, ergriff der Oberbefehlshaber der Kriegsmarine, Großadmiral Dr. h. c. Raeder, das Wort. Das Zusammenfallen des diesjährigen Bundesstages mit den Gedentagen des Ausbruches des Weltkrieges vor

völlig von den übrigen in Tokio zur Verhandlung lebenden Fragen getrennt habe. Die vier Chinesen würden tatsächlich bedingungslos ausgeliefert, und von einem Nachlassen der Tientsin-Blockade sei in der amtlichen Erklärung keine Rede. „Daily Herald“ erklärt, die Japaner würden jetzt aus dem Beschluß der britischen Regierung den Schluß ziehen, daß sie weitere Konzessionen erzwingen könnten, wenn sie einen Druck ausübten. Das britische Prestige in China und Japan sei auf einen neuen Tiefstand herabgesunken. In dem Leitartikel dieses Blattes heißt es weiter: „England wieder nachgegeben. England sei wieder einmal in der Falle, und wieder einmal habe die Regierung dem japanischen Druck nachgegeben. Der Beschluß werde in Berlin, Rom und Tokio als ein weiteres Zeichen der britischen Schwäche angesehen.“

### Mißglückte Londoner Verdunkelung

London, 12. Aug. Die Verdunkelungsübung fand am Freitag in 25 Grafschaften statt. Bombengeschwader des „Feindlandes“ unternahm von Frankreich her Angriffe auf die englische Küste und London. Der Hafen von London wurde in Kriegsmäßen in Zustand verlegt und die Ballonsperrt von 500 Ballons hochgehalten. Die Verdunkelung der Stadt war keineswegs zufriedenstellend.

Die Presse bezeichnet die Luftschutzübungen vom Freitag in Südengland als einen recht schwachen Erfolg, denn der Bombenkrieg sei infolge der schlecht durchgeführten Verdunkelung die Orientierung leicht gefallen. Dabei sei die Einsatzbereitschaft der Bevölkerung nicht einmal hundertprozentig erprobt. „Times“ erklärt auf Grund von Beobachtungen aus einem Bombenflugzeug, daß nicht die geringste Schwierigkeit bestand, jedes Ziel zu entdecken. „Daily Herald“ erklärt, es lägen aus Beobachtungen von der Erde und aus der Luft genügend Beweise vor, die dem Communiqué des Luftfahrtministeriums widersprächen. Es würde sicherlich sein, von einem vollen Erfolg der Verdunkelungsübung zu sprechen.

Die Verdunkelungsübung hat vier Todesopfer bei der englischen Luftwaffe gefordert. Zwei Piloten wurden auf der Stelle getötet, als zwei Bomber bei Tatsfield in Kent zusammenstießen. Zwei weitere Männer der Luftwaffe kamen ums Leben, als ein Bomber in der Nähe von Turon in Bedfordshire gegen einen Hochspannungsmast flog und verbrannte.

### Kleine Nachrichten aus aller Welt

Segelschiff „Commodore Johnson“ wieder in der Heimat. „Commodore Johnson“, das Segelschiff des Norddeutschen Lloyd, kehrte nach mehr als 13monatiger Abwesenheit in die Heimat zurück. An Bord der „Commodore Johnson“, die während ihrer Reise 38 500 Seemeilen zurückgelegt hatte, befanden sich 60 Offiziersanwärter aus allen Teilen Deutschlands.

Blitzschlag in rumänischen Erdölbehälter. Durch Blitzschlag geriet in der Nähe von Koreni ein Erdölbehälter in Brand, der etwa 90 Waggons Rohöl enthielt. Der Behälter explodierte, wodurch weitere drei benachbarte Behälter in Brand gesetzt wurden. Nur mit größter Mühe konnte das Feuer gelöscht werden. Etwa 300 Waggons Rohöl fielen den Flammen zum Opfer. Der Wert der zerstörten Anlagen selbst beträgt 11 Millionen Lei ohne den Wert des Rohöls.

Deutsche Rundfunknachrichten in französischer Sprache. Ab Montag, 14. August, bringen die Reichsfunken Frankfurt, Saarbrücken und Stuttgart täglich von 20.15 bis 20.30 Uhr und von 22.15 bis 22.30 Uhr Nachrichten in französischer Sprache.

Rücktrittsgesuch des ägyptischen Ministerpräsidenten. Der König hat den Ministerpräsidenten Mohamed Mahmud Pasha am Samstag zur Entgegennahme seines Rücktrittsgesuches empfangen. Mohamed Mahmud Pasha wird sich alsbald zu einem längerer Erholungsurlaub nach Mars Matruh begeben.

Ueberfall an der indischen Nordwestgrenze. Wie aus Simla gemeldet wird, wurde der Generalquartiermeister im Waziristan-Bezirk, Oberleutnant Ray, seine Ordnung und ein Träger, beides Eingeborene, von 25 Angehörigen eines Grenzstammes auf einer Dienstreise überfallen und erschossen. Der Zwischenfall ist ein deutliches Merkmal für die wieder ausbrechenden Feindseligkeiten an der indischen Nordwestgrenze.

Schwere Unglücksfälle in der amerikanischen Luftwaffe. Fast zur gleichen Zeit ereigneten sich in verschiedenen Teilen der Vereinigten Staaten zwei schwere Flugzeugunglücke, denen insgesamt 11 Mann der Wehrmacht zum Opfer fielen. Ein zweimotoriges Kampfflugzeug stürzte aus einer Höhe von 50 Meter im Staate Virginia ab, wobei neun Mann der Besatzung verbrannten. Während einer Schießübung über dem Flugplatz Miramar (Kalifornien) stürzte ein Marinesflugzeug ab. Bei dem Absturz wurden beide Insassen getötet.

25 Jahren machte ihn zu einem besonders bedeutungsvollen Tage, einem Tage von um so größerer Bedeutung, als in gleicher Weise wie 1914 auch heute wieder die uns feindlich gesinnten Mächte am Werk seien, um eine Entfaltung gegen uns zuzubringen, die dazu angelegt werden sollte, dem Großdeutschen Reich die Lebensmöglichkeiten gewaltsam abzuschneiden, es durch ein noch schlimmeres Diktat als das von Versailles von der Weltkarte auszuschließen.

„Wir alle wissen“, so rief er aus, „daß diese Hoffnungen unserer Gegner, deren eigentlicher Leiter auch diesmal Großbritanien ist von vornherein zum Scheitern verdammt sind! Denn unser Führer hat in langjähriger zäher Arbeit die große deutsche Volksgemeinschaft geschmiedet, an deren Geschlossenheit alle Vereine, im deutschen Volk Zwietracht zu säen und dadurch seine Widerstandskraft zu erschüttern, scheitern werden. Der Führer hat dem deutschen Volk eine Kühlung geschaffen, die diejenigen unsere Gegner durch die Schärfe der Waffen sowie die gründliche Auszubildung und vorbildliche Einsatzbereitschaft derer, die sie führen, mehr als gewachsen sein wird. Die geniale Politik aber hat uns starke und verlässliche Bundesgenossen und Freunde gewonnen, die — sei es mit den Waffen an unsere Seite oder durch wohlwollende Neutralität — uns im Kampfe unterstützen würden, wenn die Gegner den Frieden brechen sollten. Deshalb sieht heute das deutsche Volk ohne Nervosität, ohne Kriegsfurcht oder gar Psychose in unerklärlichem Vertrauen auf seinen Führer und auf seine Kraft der Zukunft entgegen.“

Jüdische Brandstifter überfielen Kraberdorf. Das Kraberdorf Almansura, nahe der Judenkolonie Kichowitz, wurde grundlos von über 400 schwerbewaffneten jüdischen Hilfspolizisten heimgejagt, die versuchten, die Häuser der Kraber in Schutt und Asche zu legen. Glücklicherweise waren erabliche Freiheitskämpfer in der Nähe, denen es gelang, das feigen Gefindels Herr zu werden und die Juden mit der Waffe in der Hand zu vertreiben. Lediglich ein Haus des Dorfes fiel der Brandstiftung zum Opfer.

Großfeuer in einer spanischen Universitätsstadt. In der Nähe von Madrid, in der historischen spanischen Universitätsstadt Alcalá de Henares, in der bis vor rund einem Jahrhundert auch die jetzige Madrider Universität untergebracht war, entstand in dem Gebäude des geschichtlichen Archivs ein Großfeuer. In dem an das Archiv grenzenden Gebäude befindet sich u. a. ein großes Munitionslager. Alle historisch wertvollen Dokumente des geschichtlichen Archivs fielen den Flammen zum Opfer. Man vermutet, daß das Feuer auf Brandstiftung zurückzuführen ist. Man rechnet damit, daß die Spur zu einer kommunistischen Geheimorganisation führen wird.

Deutschlands älteste Ehrenbürgermeister. Das 92. Lebensjahr vollendete Bankdirektor a. D. Konrad Schlitt in Bergzabern (Pfalz). Der Zuhälter, der den 70er Feldzug mitmachte, weil seit 1876 in Bergzabern, deren Verwaltung er als Bürgermeister jahrelang leitete, später wurde er in Würdigung seiner Verdienste zum Ehrenbürgermeister ernannt. Schlitt ist Stadtdirektor, er ist aber auch Deutschlands ältester Ehrenbürgermeister.

## Aus Stadt u. Land

Magder, den 14. August 1939

Die wirklich Vornehmen, die gehorchen; nicht einem Machthaber, sondern dem Gefühl ihrer Pflicht. Fontane. 14. August: 1880 Vollendung des Kölner Doms (Grundsteinlegung 1248).

### Wohneutlichkeit

In der vergangenen Woche herrschte ein Leben und Treiben in Magder, wie das noch nie der Fall war. So viele Gäste und auswärtige Volksgenossen sah die Stadt überhaupt noch nicht in ihren Mauern. Am Dienstag kamen unsere Westfalen und Sauerländer an, denen am Mittwoch ein Begrüßungsabend gegeben wurde. Am Donnerstag war ein Promenadenfest. Am Freitag hielten die Düsseldorfser einen Lampenzug, um uns am Samstag zu verlassen. Am Samstagabend fand ein Varieté-Abend statt. Am Sonntag gab die Stadtkapelle ein Morgenkonzert in der Kurantallt Könenbach. Abends hielt der Verkehrsverein einen Tanzabend im „Löwen“ ab. — Unsere Sanitätsmänner nahmen an der großen Übung bei Alzburg teil. — Der HZ, trotz auf einer Monatsversammlung die letzten Vorbereitungen für Ludwigsburg. — Im Tonkünstlertheater lief der Usafim „Das Verlegenheitskind“. — Gestern nachmittag trafen 38 Gärtnere per Autobus ein; sie stammen aus der Mainzer Gegend, besuchten die Reichsgartenschau und übernachteten auf einer Schwarzwald-Tour in Magder.

Die Witterung war auch in der letzten Woche sehr veränderlich; am Montag morgen strahlend blauer Himmel, nachmittags bedeckt, nachts Regen; am Dienstag Regen, von Mittwoch bis zum Wochenende abwechselnd schönes und zu Regen geneigtes aber meist trodenes Wetter, jedoch das Schwimmbad sehr stark besucht wurde. Hoffentlich bleibt das Wetter weiter gut, damit die Ernte bald in Gang kommen kann. In der ev. Stadtkirche wurde gestern zum Erntebeginn die übliche Bestunde abgehalten.

### Einen Varieté-Abend

gab am Samstag die Truppe Paul Werske, die bisher mit ihren Vorstellungen in den Lagern der Reichsautobahnen und innerhalb der Westbesetzungen viel Anerkennung gefunden hatte. Besonders zahlreich hatten sich unsere AdF-Gäste im Traubensaal eingefunden. Auch Kreiswart Weiß von Hirsau war erschienen. Der volle Saal stand 2½ Stunden im Bann des sprudelnden Humors Werskes und der guten akrobatischen und sonstigen Leistungen seiner Truppe. Als Ansager und Komiker, der über ein glänzendes Mimenspiel verfügt, hatte er die Vaher Kets auf seiner Seite. Ein Kraftbalanceact mit einem riesigen Schirm, den einer seiner Spielgenossen vorführte, ging schon über das Varietémäßige hinaus. Sehr gefiel Valeria die musikalische Köchin. Mit einer lustigen kleinen Fosse fand der ganz unter dem Motto Scherz und Humor stehende Abend seinen wohl gelungenen Abschluß.

Neue AdS-Umlaufgebiete

Kommen in den Kreis Calw und zwar weilen vom 17. bis 19. 8. im oberen Nagoldtal Umlauber aus dem Gau Westfalen-Süd, vom 19. bis 26. 8. im mittleren Nagoldtal Umlauber aus dem Gau Saarpsalz, vom 28. 8. bis 16. 9. im unteren Nagoldtal Umlauber aus dem Gau Tüßeldorf, vom 28. 8. bis 16. 9. im Untertal Umlauber aus dem Gau Essen, vom 17. 9. bis 25. 9. im oberen Nagoldtal Umlauber aus dem Gau Rölln-Nachen.

Aufent an unsere Frauen

„Helfen“ heißt die Parole. Unser Flachsäcker ist reis zur Ernte. Die Frauen haben bei den Saat- und Säarbeiten in treudiger Zusammenarbeit ihren Einsatz gezeigt. Wir hoffen, daß alle wieder so helfend beizutreten, ja, daß noch mehr, auch diejenigen, die bei der ersten Arbeit weichen konnten. Besonders ergeht die Bitte an die vom RSW-Vereinen, daß auch sie wieder dabei sind, denn dadurch können sie ihre Dankbarkeit beweisen. Das gleiche gilt auch für die G. n. t. e. l. i. s. e. Feigt dem Landwirt eure Hilfsbereitschaft, umso freudiger ist er, wenn wir im Winter für euch bitten. Einen Nachmittag wird jedes opfern können. Wer selbst verhindert ist, hat vielleicht in älteres Kind. Die Hausfrau kann allenfalls ihre Hausgehilfin einen oder zwei Nachmittage entbehren. Aber jede Frau sollte das schöne Wort: „Hilfsbereitschaft fürs Ganze“ in die Tat umsetzen.

Darum meldet euch alle sofort zur Flachsernte. Zeile 1 und 2 am Dienstag, Zeile 3 und 4 am Mittwoch (siehe schwarzes Brett vom Samstag) und zur Erntehilfe bei eurer Blockleiterin oder bei der Ortsgruppenleiterin Frau Heid.

Sommer in den schwäbischen Jugendherbergen

Sommerzeit — Wanderzeit, Zeit der Fahrten und Lager. Überall im deutschen Land ist die Jugend aufgebrochen, ein großes Heer, das in kleinen Einheiten das Vaterland erwandert. Sommer in den schwäbischen Jugendherbergen, Friedrichshafen, eine der größten Herbergen, zählt 20.000 Übernachtungen in einem Jahr. Auch im Schwarzwald begegnen uns zahlreiche Fahrtengruppen. In der Jugendherberge Freudenstadt fallen viele fremde Leute auf: englisch, französisch, holländisch, schwedisch und was sie alles durcheinander sprechen. Wir lassen uns vom Herbergswart das Herbergsbuch geben und erfahren daraus, daß Freudenstadt eine der von Ausländern am meisten besuchten Herbergen ist. Kein Wunder, ist doch der Schwarzwald in der ganzen Welt bekannt. Ungarn, Rumänen, Schweizer, Jugoslawier, Estländer, Belgier, Letzländer und Finnländer, Dänen haben sich eingetragen. Am zahlreichsten sind die Engländer und Amerikaner. Keine noch so üble Heide hat sie abhalten können, Deutschland zu besuchen. In Altensteig kommt mit uns eine Gruppe Deutscher aus Amsterdam an. Die Herberge ist bis zum letzten Platz gefüllt. 40 Jungmädchen haben hier ein Ferienlager. In der Jugendherberge Altensteig ist zur Zeit außerdem eine Jungenkategorie aus Mainz zum Schullandheim-Aufenthalt. Es ist überall das gleiche Bild, wo wir hinkommen. In Wildbad, Calw und Tübingen. In Stuttgart übernachteten jährlich 30.000.

Die Maul- und Klauenseuche

ist ausgebrochen in der Gemeinde Eintürnen, Kreis Wangen.

Darf der Blochhelfer Uniform tragen?

Durch den verstärkten Einsatz von Blochhelfern bei der zeitlichen Neuorganisation der Partei ist die Frage aufgetaucht, ob der Blochhelfer Polittücher, Leder und Uniform tragen könne. Laut Schulungsbrief der NSDAP, Folge 8, kann der Kreisleiter einen Parteigenossen, der Blochhelfer ist, zum Polittücher Leiter ernennen, und zwar mit dem Dienstrang eines Mitarbeiters der Ortsgruppe. Dann kann er natürlich Uniform tragen.

Schutzpolizei nimmt Einstellungen vor

Der Kommandeur der Schutzpolizei-Ausbildungsstelle Heidenheim-Brenz (Württ.) stellt für Baden und Württemberg zum 1. Oktober 1939 eine größere Zahl von Bewerbern als Polizeiwachmeister ein. Bewerber und Punkter werden bevorzugt. Um die Zulassung zur Laufbahn als Polizeiwachmeister kann sich jeder Deutsche bewerben, der ledig ist und den Einstellungsbedingungen entspricht. Die Bewerbung hat unter Vorlage eines selbstverfaßten und eigenhändig geschriebenen Einstellungsgesuchs bei der Schutzpolizei-Ausbildungsstelle Heidenheim-Brenz — Einstellungsstelle — zu erfolgen.

Große Kriegsmäßige Rote-Kreuz-Hauptübung

bei Weltenchwann — Vereidigung — Vorbeimarsch vor dem Inspektur

Eine ernstfallmäßige Hauptübung der männl. und weibl. Bereitschaften des Deutschen Roten Kreuzes, Kreisstelle Calw, fand gestern bei Weltenchwann statt. Eine sehr große Anzahl Gäste hatte sich dazu eingefunden, so der Inspektur des Deutschen Roten Kreuzes im Wehrkreis V Generalstabsarzt Dr. Vredie, Oberführer Schäble, Oberfeldführer Kohler und Feldführer Herdiederhoff sämtliche von der Landesstelle, Oberst Schaal vom Wehrbezirkskommando und Hauptmann Witkowski vom Wehrmedizinalamt Calw, die auswärtigen Kreisführer Landrat Dr. Kauneder-Böblingen und Landrat Benz-Pforzheim mit ihren Stäben, Kreisleiter Würker, eine Reihe von Ortsgruppenleitern, darunter Polizeimeister Kaiß-Nagold, Vertreter von SA und HJ, verschiedene Industrielle, die Oberfeldmeister Glazel und Landes, mehrere Bürgermeister, Kreisfeuerlöschinspektur Eberhard mit Vertretern der Feuerwehre, Oberstabsarzt Dr. Godron, Chefarzt des Luftwaffenlazaretts Wildbad mit vielen Ärzten, darunter Dr. Sed.-Nagold, Vertreter des Reichsluftschutzbundes, Kreisfliegerführer Major d. R. Kühle, Kreisbauernführer Kalmbach, Kreisfrauenchefsleiterin Treutle u. a. m.

Eine Vereidigung

Der Angehörigen der Kreisstelle und der Bereitschaften (m.) und (w.) auf dem Sportplatz Altburg ging der Übung voraus. Nach erstatterter Meldung begrüßte der Inspektur die Rote-Kreuz-Männer und -Frauen mit „Heil DAK-Bereitschaften“, worauf der Kreisführer Landrat Dr. Haegle die Gäste unter Hinweis auf die Bedeutung der Hauptübung willkommen hieß. Nach dem Abbrechen der Fronten, in die sich die Arbeitsmädchen des Altburger Lagers eingefügt hatten, sprach im Auftrag des Landesführers, Innenminister Schmidt, Oberführer Schäble Begrüßungsworte. Sein spezieller Gruß galt Landrat a. D. Klippmann-Calw, dem er für besondere Verdienste um das Rote Kreuz die DAK-Ehrenmedaille überreichte. Er appellierte dann an die Bereitschaften, stets zur Stelle zu sein, wenn es gilt, worauf Landrat Dr. Haegle die Vereidigung vornahm. Kreisleiter Würker hob hervor, daß der Eid auf den Führer besondere Verpflichtungen mit sich bringe, etwas Großes und

Promenadenkonzert.

Sfetschhausen. Gestern abend die Stadtkapelle Nagold wieder ein gut besuchtes, sehr beifällig aufgenommenes Promenadenkonzert.

Vom Niedertranz Wildberg

Vergangene Woche hatte der Verein bei freudigen und traurigen Ereignissen mitzuwirken. Am Montag konnte das langjährige, treue passive Mitglied Briefträger Jakob Kost mit seiner Gattin das Fest der silbernen Hochzeit begehen. Der Verein ließ es sich nicht nehmen, ihnen bei andredender Dunkelheit ein Ständchen zu bringen. Der Vorstand, Bürgermeister Trauer, übermittelte dem Jubelpaar die besten Wünsche des Vereins. Der Jubilar dankte und lud den Verein zu einem gemütlichen Schoppen in das Gasthaus zum „Schwarzwald“ ein, wo man noch einige Zeit fröhlich beisammensitzend und possende Lieder zum Vortrag gebracht wurden. — Dienstag abend begrüßten wir die AdS-Gäste aus dem Gau Westfalen-Süd im Hirsch-Saal mit einigen Liedern aus dem reichen Schatze des deutschen Männergesangs. Die Gäste spendeten reichen Beifall. — Auf diese beiden freudigen Ereignisse folgte ein trauriges. Das passive Mitglied W. Wochel erlitt der unerbittliche Tod aus den Reihen der Sänger. Der Verein übernahm den Grabgang und lang nach der Ehrensalve der Kriegerkameradschaft dem Wunsche des Verbliebenen entsprechend das Keiterlied „Morgenrot, Morgenrot, leuchtet mir zum frühen Tod“, Möge er in Frieden ruhen!

Vom Calmer Rathaus

Einer Anordnung des Reichsführers H entsprechend, wird für die Gemeindepolizei ein Kraftfahrzeug angeschafft, das auch den Stadt, Beamten zur Verfügung steht. Weiter ist die Motorisierung der Müllabfuhr geplant. Mit dem 1. April 1939 wird das Choralblasen vom Turm der St. Stadtkirche voll von der Kirchengemeinde übernommen. Die Stadtkapelle erhält für die Mitwirkung an 6 Großfeiern im Jahr fünfzig den festen Betrag von 250 RM, ferner wird jeweils eine Sondervergütung von 50-80 RM für die Sommerkonzerte im Stadtpark eingeräumt.

Ein Welttreffen in Calw

Bereits im vergangenen Jahre wurde der Spöhrerischen Höheren Handelsschule von ehemaligen ausländischen Schülern der Lehranstalt, vor allem von italienischer Seite, der Wunsch übermittelt, ein Welttreffen ehemaliger deutscher und ausländischer Schüler in Calw zur Festigung der früheren kameradschaftlichen Schulbeziehungen zu veranstalten. Nach Fühlungnahme mit einflussreichen Persönlichkeiten des Auslandes, die ehemalige Schüler der Lehranstalt in Calw waren, hat sich die Direktion der Schule entschlossen, dieses Welttreffen vom 25. bis 28. August in Stuttgart und Calw zu veranstalten. Der Gedanke staatlicher Behörden, bei der internationalen Zusammenkunft eine große deutsche Privatschule einzulassen, findet seine volle Verwirklichung in der Tatsache, daß die Spöhrerische Höhere Handelsschule Calw und die ehemalige Neue Handelsschule Calw seit Jahrzehnten in der Intimität ihrer Schulbeziehungen zum Ausland und zum Auslandsdeutschtum an der Spitze sämtlicher deutscher Lehranstalten stehen. Die Auslandsmeldungen zu dem Welttreffen verteilen sich auf folgende Staaten: Italien 25, Norwegen 10, Schweden 5, Dänemark 5, Frankreich 5, Belgien 5, Jugoslawien 4, Türkei 2, USA 2, schwedische Kolonie in Palästina 3, Griechenland 1. Insgesamt sind vorläufig nahezu 700 Meldungen eingelaufen. Unter den Teilnehmern befindet sich auch ein Mitglied des Großrats der faschistischen Partei, General Kristide Chia ppe mit Frau, ein persönlicher Freund Mussolinis, und sein Bruder Cino Chiappe, ein bekannter italienischer Großindustrieller.

Fünffacher Automarder

Freudenstadt. Drei Stuttgarter Autobesitzer waren ihre DAK-Wagen gestohlen worden. In allen drei Fällen war der Dieb dieselbe Person. Als er mit einem dieser Wagen in Pforzheim angekommen war, ließ er denselben irgendwo stehen und bemächtigte sich eines vierten. Mit demselben unternahm er eine Spritztour nach Bergzabern. Von dort fuhr er nach Karlsruhe und wiederholte daselbe Manöver; den Wagen überließ er seinem Schicksal und wechselte auf einen fünften Pfortinger über, in dem er noch 20 Mark Bargeld vorfand, mit dem er Treibstoff kaufte. Inzwischen war man in Karlsruhe

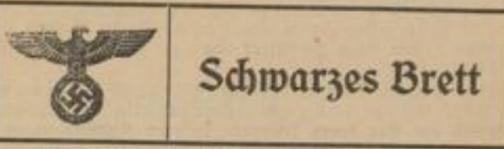
Die Hauptübung

im Gelände südlich von Weltenchwann verlief ganz programm-mäßig. Der Zweck derselben war, die Führer und Mannschaften des DAK im neuen Wehrkreis zusammenzuführen und zu prüfen, welche Arbeit im ersten Jahre des Neuaufbaues geleistet wurde und wieweit ein Zusammenarbeiten im Verbände der vier Bereitschaften (3 männliche und 1 weibliche) zweckmäßig gestaltet werden kann. Ausarbeitung und Durchführung des Übungsplanes lag in den bewährten Händen des ärztlichen Leiters Dr. Graubner-Teinach und speziell des Hauptführers Ehniß-Nagold, denen vom Inspektur in hohem Maße Dank und Anerkennung gezollt wurde. Die „Verwundeten“ stellte die Truppführerschule. Um der Übung ernstfallmäßigen Charakter zu geben, wurde ein Sonderkommando (Nagold) beauftragt, im Übungsgelände Knallkörper abzugeben. Die zu lösende Aufgabe lautete: Die Sanitätskompanie erhält den Auftrag, in den Wald zwischen Weltenchwann und Kötendach vorzugehen, denselben nach Vermutungen abzusuchen und zu bergen. Truppenverbandsplätze und Wagenhalteplätze sind an geeigneten Stellen zu errichten. Ein Hauptverbandsplatz ist in Altburg einzurichten. Gut orientierende Kartenstutzen hatte Bauingenieur Münz-Nagold angefertigt.

Bei der sich anschließenden Kreiskonferenz sprach der Inspektur den Bereitschaften seinen Dank aus und hielt mit Lob nicht zurück. Sein Dank galt vor allem auch Landrat Dr. Haegle. Die schöne Einleitung und gute Anweisung habe einen vortrefflichen Eindruck gemacht. Die Übung selbst sei sehr gut angelegt und durchgeführt worden.

Ein Vorbeimarsch

vor dem Inspektur und den Gästen beschloß die große Veranstaltung. — Der kräftigen Feldküchenkost wurde sodann herzlich zugespochen.



Die Deutsche Arbeitsfront, Rechtsberatungsstelle. Morgen Dienstag in der Zeit von 16 bis 18 Uhr findet auf der Dienststelle der DAK, Nagold, Altes Postamt, die Rechtsberatungsstunde für Gefolgschaftsleute statt.

NS-Frauenhilfe — Deutsches Frauenwerk. Wir bitten die Helferinnen der Flachsernte recht zahlreich zu erscheinen und fürs Bepfer Becher oder Glas mitzubringen.

ruhe auf den Autorüber aufmerksam geworden und verfolgte ihn. Der Täter wandte sich zunächst nach Baihingen a. F., wo er herkam, und lud dort einige Bekannte, unter denen sich auch eine weibliche Person befand, zu einer Fahrt in den Schwarzwald ein. In Freudenstadt übernachtete man. Als festgestellt wurde, daß der Wagen in der Badstraße parkte, begab sich der Obermeister der Schutzpolizei dorthin und traf die ganze Gesellschaft. Er zog unverzüglich mit dem Rufe: „Hände hoch!“ die Pistole und nahm alle fünf fest. Es stellte sich heraus, daß der eigentliche Täter ein schon wegen Diebstahls wiederholt vorbestrafter 19 Jahre alter Burche namens Erwin Grau ist, der von seiner Dienststelle davongelaufen war und einen Auslasserschlüssel für das DAK-W-Fabrikat besaß.

Letzte Meldungen

„Graf Zeppelin“ wieder im Luftschiffhafen Rhein-Main. Frankfurt/Main. Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ ist am Sonntag um 22 Uhr nach Rückkehr von seiner Landungsfahrt nach Eger, wo sich 80-100.000 Volksgenossen eingefunden hatten, im Luftschiffhafen Rhein-Main glatt gelandet.

Gemeinamer Wille zu fester, unerschütterlicher Neutralität kann nicht in Zweifel gezogen werden! Die Außenminister Schwedens und Norwegens und der dänische Innenminister sprachen auf einer Kundgebung an der schwedisch-norwegischen Grenze

Kröika. Auf einer Kundgebung beim Denkmal an der schwedisch-norwegischen Grenze, das im Jahre 1914 zur Erinnerung an den 100jährigen Frieden zwischen den skandinavischen Völkern und an die vor 34 Jahren durchgeführte Auflösung der schwedisch-norwegischen Union errichtet wurde, sprachen der schwedische Außenminister Sandberg, der norwegische Außenminister Rødt und der dänische Innenminister Dahlgård. In ihren Reden betonten sie hart den Gedanken des Friedens, der Zusammenarbeit und der Neutralität.

13 Tote bei einem Jagunfall in Rumänien. Anfolge falscher Weichenstellung entgleit

Bukarest. Am Sonntag früh entgleit auf der Hauptstraße Suleich-Temeschburg in dem 78 Km. von Bukarest entfernten Bahnhof Pietrosani der Personenzug Bukarest-Hermannstadt. 13 Personen wurden getötet und 35 verletzt, darunter 8 schwer. Das Unglück ist auf falsche Weichenstellung zurückzuführen.

Bankkrach in Holland

Amsterdam, 12. Aug. Der Zusammenbruch des jüdischen Bankhauses Mendelssohn u. Co. Amsterdam hat in den europäischen Hauptstädten große Ueberraschung ausgelöst. Das holländische Wirtschaftsleben steht völlig unter dem Eindruck dieses Zusammenbruchs. Wie aus Amsterdam verlautet, ist die Stellung der Bank unter Geschäftsaufsicht darauf zurückzuführen, daß das Bankhaus Mendelssohn starke Verluste bei Emissionsgeschäften französischer Staatsanleihen erlitten hat. Die näheren Begleitumstände dieses Zusammenbruchs, der bereits 24 Stunden nach dem Tode des einen Inhabers erfolgte, lassen darauf schließen, daß außer den Verlusten im französischen Geschäft auch andere Ursachen bestehen müssen. In holländischen Finanzkreisen wird der Rückschlag gezogen, daß das Institut unter Leitung des Baden Mannheimer Angriffe gegen den Guldenkurs durchgeführt habe, und daß die vielfach geäußerte Befürchtung, Mannheimer habe es darauf angelegt, den Stand des Guldens zu untergraben, zu Recht erhoben worden sei.

Württemberg

Stuttgart, 12. Aug. („Kulturbaum“) Nach einem Erlass des Reichsministers für Ernährung und Landwirtschaft sollen die auf dem Gebiete der Wasserwirtschaft in der Stufe des Kreises tätigen Staatsbehörden — außerhalb der Reichswasserstraßenverwaltung — künftig einheitlich im ganzen Reich als Wasserwirtschaftsämter bezeichnet werden. Der württ. Wirtschaftsminister hat deshalb verordnet, daß die württembergischen Kulturbauämter vom 15. August d. J. ab die Bezeichnung „Wasserwirtschaftsamt“ führen.

Erhöhung des Standgeldes. Die Reichsbahndirektion Stuttgart hat sich genötigt gesehen, das Wagenstandgeld vorübergehend auf das Dreifache zu erhöhen. Durch diese Maßnahme soll im Interesse aller Verkehrter eine rasche Beladung und Entladung der Güterwagen und damit ein beschleunigter Güterwagenumlauf erreicht werden.

Sundschau. Die Landesfachgruppe V (Baden-Württemberg) der Reichsfachgruppe Deutsches Hundewesen veranstaltet am 9. und 10. September in Stuttgart eine internationale Rassehundausstellung, mit der die Entscheidung über das Internationale Schönheits-Championat der besten Hunde aller Rassen verbunden sein wird. Diese Ausstellung, die in der Stadthalle stattfindet, verspricht ein großer Erfolg zu werden, da mindestens 1000 Hunde aus aller Herren Länder, neben Deutschland insbesondere aus Frankreich, der Schweiz, Italien, Belgien und Holland erwartet werden.

ns. Tübingen, 12. Aug. (Glückwunsch des Gauleiters.) Gauleiter Reichskatholik Wurr hat — gleichzeitig als Schirmherr des Schwäbischen Dichtertreffes — dem Dichter Wilhelm Schussen zu seinem 65. Geburtstag telegraphisch seine Glückwünsche zum Ausdruck gebracht: „In Ihrem 65. Geburtstag spreche ich Ihnen meine besten Glückwünsche aus und wünsche auch Ihrem weiteren Schaffen vollen Erfolg.“

Ubingen, Kr. Göppingen, 12. Aug. (Vorsicht beim Schießen!) Beim Schießen mit dem Luftgewehr wurde ein 12 Jahre alter Junge von seinem älteren Bruder so unglücklich ins Auge getroffen, daß man für die Sehkraft fürchtet.

1939. Schwäb. Gmünd, 12. Aug. (Vier Millionen W. H. W. - Abzeichen.) Seit Generationen ist Schwäb. Gmünd der Sitz eines hochqualifizierten Kunstgewerbes. Das Goldschmiede- und Schmuckhandwerk dieser Stadt hat sich weit über die Grenzen unseres Gauces hinaus einen Namen erworben. Auch in diesem Jahr wurde vom Reichsbeauftragten für das Winterhilfswerk des deutschen Volkes wieder der Auftrag zur Anfertigung von 4 Millionen Abzeichen an die Arbeitsbeschaffungsstelle des Schwäb. Gmünd der Kunsthandwerks vergeben. Die Abzeichen, die für die zweite Reichshilfsaktion bestimmt sind, werden in Gemeinschaftsarbeit mit den in Borsheim und Hanau anliegenden Firmen und der Bad-Übersteiner Edelmetallindustrie hergestellt.

Trossingen, 12. Aug. (Die Wiener Sängerknaben.) Anlässlich ihrer erfolgreichen Konzertreise in Süddeutschland haben die Wiener Sängerknaben auch der Firma Matth. Hohner A.G. in Trossingen ihren Besuch abgestattet. Die jugendlichen Musiker nahmen nicht nur diese Produktionsstätte der Instrumentalmusik in Augenschein, sondern erfreuten die Trossinger Harmonikschule mit einem Konzert. Schubert'sche Lieder, Volkslieder und zum Schluß ein Wiener Walzer legten Zeugnis ab von dem Zauber und der Reinheit dieses Klangkörpers.

Tuttlingen, 12. Aug. (Im Banne des Alkohols.) Ein betrunkenen Motorradfahrer wurde verhaftet, der tätlich gegen Passanten vorging, die ihm, nachdem er gestürzt war, von der Weiterfahrt abtraten wollten. Die Ermittlungen ergaben, daß er in einer ganzen Reihe von Fällen tätlich wurde und auch im Verkehr auf der Straße schon Unheil angerichtet hatte.

Ludwigsburg, 13. Aug. (Brand.) Im Vorort Eslosheim entstand am Samstag früh in der Scheuer des Gastwirts Robert Schmann „Zum Hirsch“ ein Brand, der in den Stroh- und Futtervorräten sowie in der in der Scheuer gelagerten Frucht reiche Nahrung fand. Die umliegenden Häuser waren von den Flammen lange Zeit schwer bedroht, doch gelang es der Ortsfeuerwehr und den aus Ludwigsburg herbeigeeilten Feuerwehrmannschaften, den Brand auf seinen Herd zu beschränken. Die Scheuer, die an zwei Landwirte vermieet war, brannte bis auf die Grundmauern nieder.

Willingen, Kr. Ludwigsburg, 13. Aug. (Anwachsen der Einwohnerzahl.) In der letzten Sitzung des Gemeinderats wurde u. a. mitgeteilt, daß die Einwohnerzahl seit der letzten Volkszählung im Jahre 1933 sich um 21,6 Prozent vermehrt hat. Sie beträgt nach der im Mai d. J. vorgenommenen Volkszählung 2940.

Ravensburg, 13. Aug. (Devisenvergehen.) Vor der Großen Strafkammer des Landgerichts Ravensburg hatten sich der ledige A. K. und die ledige J. K., beide aus Friedrichshafen, wegen verschiedener Devisenvergehen zu verantworten. Die auf einem Bodenseedampfer bedienstete J. K. war am 4. Mai d. J. dabei überrascht worden, wie sie 3520 RM. in Banknoten von der Schweiz nach Deutschland schmuggeln wollte. Bei der Vernehmung gab sie an, im Auftrag des A. K. gehandelt zu haben. Das Gericht verurteilte ihn zu sechs Monaten Gefängnis sowie 4800 RM. Geldstrafe. Die Angeklagte J. K. erhielt sechs Wochen Gefängnis und 600 RM. Geldstrafe.

verantworten. Die auf einem Bodenseedampfer bedienstete J. K. war am 4. Mai d. J. dabei überrascht worden, wie sie 3520 RM. in Banknoten von der Schweiz nach Deutschland schmuggeln wollte. Bei der Vernehmung gab sie an, im Auftrag des A. K. gehandelt zu haben. Das Gericht verurteilte ihn zu sechs Monaten Gefängnis sowie 4800 RM. Geldstrafe. Die Angeklagte J. K. erhielt sechs Wochen Gefängnis und 600 RM. Geldstrafe.

### Aus dem Gerichtssaal

#### Zuchthausstrafen für Automarber

Tübingen, 13. Aug. Das Tübinger Schöffengericht hatte über drei Gauner zu urteilen, die seit Jahren immer wieder in Tübingen und Umgebung Unheil anrichteten und trotz aller Strafen keinerlei Besserung zeigten. Das beweist schon der Umstand, daß der Hauptangeklagte Wilhelm Benz aus Tübingen mit 20 Vorstrafen, sein Komplize Albert Hämmerle mit 20 Vorstrafen und der Bruder Adolf des Hauptangeklagten mit „nur“ 7 Vorstrafen anrückten. Diesmal hatten sich die drei Gauner ein Auto ausgesucht, aus dem sie Butter und Branntweinflaschen stahlen. Außerdem kante der Hauptangeklagte aus einem anderen Kraftwagen eine Uhr und einen Hut. Das Urteil des Schöffengerichts lautete bei Wilhelm Benz auf 2 1/2 Jahre, bei Hämmerle auf 1 1/2 Jahre und bei Adolf Benz auf ein Jahr Zuchthaus.

#### Weihe der neuen Heilbronner Neckarbrücke

Heilbronn a. N., 13. Aug. Ein außerordentlich feierliches Bild entwickelte sich am Samstag nachmittag auf der neuen Heilbronner Neckarbrücke, die Innenminister Dr. Schmidt dem Verkehr übergab. Zu dem Festakt waren als Ehrengäste u. a. Finanzminister Dr. Dohlinger, Kreisleiter Franz Heilbronn und Oberbürgermeister Gültig-Heilbronn erschienen. Baurat Hahn vom Heilbronner Tiefbauamt schloß die neue Brücke, die nunmehr Süd- und Gultlofstraße miteinander verbindet. Der Kostenanschlag für das gesamte Bauwerk betrug 1 230 000 RM.

Hierauf begrüßte Oberbürgermeister Gültig unter den Ehrengästen auch die Vertreter des verbündeten Italiens, die anlässlich ihrer Urlaubsfahrt über Berlin nach Heilbronn gekommen waren, um dort die NSL-Flottille zu besichtigen. Der Oberbürgermeister sprach allen am Bau Beteiligten seinen Dank aus und ging dann auf die lange Vorgeschichte dieser Brücke ein, die bis in das Jahr 1893 zurückreicht. Unter großer Spannung ver kündete alsdann Innenminister Dr. Schmidt den Namen der neuen Brücke, die nunmehr Rosenberg-Brücke heißen wird. Mit dem Brückenbau sei zugleich dem Führer ein Denkmal gesetzt worden. Nach diesen Worten läutete der Müller das trennende Band entzwei und übergab die Brücke dem Verkehr.

Karlsruhe, 13. Aug. (Schwer verletzt.) Im Anwesen Ernststraße 31 ist ein 10 Jahre alter Schüler von einem Pferd geschlagen und lebensgefährlich verletzt worden.

Siedingen, 13. Aug. (Brand.) Am Samstag vormittag brach in der Handdruckerie der Firma Herberich W.G. Feuer aus. Die Feuerwehr hatte zwei Stunden zu tun, bis der Brand eingedämmt war. Dem Feuer fiel der Dachstuhl des noch ziemlich neuen Gebäudes zum Opfer. Bei der Brandbekämpfung erlitten 2 Feuerwehrleute Rauchverletzungen.

Geltmadingen, 12. Aug. (Schadensfeuer.) Das Defonomiegebäude des Erbhofbauern Otmair Bracht wurde durch einen Brand eingeäschert. Das Feuer fand in den Heu- und Erntevorräten reiche Nahrung. Das angebaute Wohnhaus konnte gerettet werden.

Untermissleral b. Staufen, 12. Aug. (Kind tödlich verunglückt.) Am Freitag wurde das 4jährige Kind des Albert Hofmann das Opfer eines Verkehrsunfalls. Das Kind wollte hinter einem beladenen Lastkraftwagen die Verkehrsstraße überqueren, als aus der entgegengekehrten Richtung ein Kraftfahrer kam. Das Kind rannte direkt in das Rad hinein, wurde zur Seite geschleudert und erlitt einen doppelten Schädelbruch. Trotz sofortiger ärztlicher Hilfe ist das Kind gleich nach dem Unfall verstorben.

### Wirtschaft

Die Mercedeswerke AG. Lamm (Württ.), die sich hauptsächlich mit der Herstellung und dem Vertrieb von Feldern- und Maschinengeräten befaßt, schloß das Geschäftsjahr 1938 mit einem Nettogewinn einschl. Vortrag von 28 713 (17 685) RM. ab, aus dem wiederum eine Dividende von 4 Prozent auf das unv. AK. von 0,24 Millionen RM. verteilt wird.

Schauinslandbahn AG. Freiburg i. Br. Die bisherige Unterbilanz von 304 422 RM. bei der Schauinslandbahn AG. Freiburg i. Br., hat sich durch den Verlust in 1938 von 77 359 RM. auf insgesamt 381 781 RM. erhöht bei einem Aktienkapital von 510 000 RM.

### Gestorbene:

Ernestine Luz, geb. Feil, Altensteig. Johannes Weller, 70 J., Heselbronn. Dorothea Mayer geb. Sattler, 68 J., Ruppingen. Mina Hegel geb. Giesing, 73 J., Dornstetten. Vna Graf, Hauptlehrerin a. D., 70 J., Dornstetten.

### Das Wetter

Der Reichwetterdienst Stuttgart meldet am Sonntag abend: Ueber Mittel- und Westeuropa breitet sich ein Hochdruckgebiet aus, das sich noch verstärkt. Hierdurch werden die vom Ocean heranziehenden Störungen weiter nach Norden abgelenkt, so daß Süddeutschland höchsten von ihnen gestreift wird. Damit bleibt das schöne Wetter erhalten und es kommt wieder zu stärkerer Erwärmung.

Vormoosfällige Witterung bis Montag abend: Heiter bis bewölkt, wieder wärmer und trocken, morgens neblig oder dunstig. Für Dienstag: Fortbestand des heiteren und warmen Wetters.

Druck und Verlag des „Gesellschafter“: G. W. Jaiser, Inhaber: Karl Jaiser; Verantwortlicher Schriftleiter: Fritz Schläpfer; Verantwortlicher Angelegenheitsleiter: Oskar Kösch, Kagold. Zurzeit ist Preisliste Nr. 7 gültig.

24. VII. 1939: 2910.

Unsere heutige Nummer umfaßt 6 Seiten.

Für sofort oder spätestens 1. Oktober ds. Js. werden mehrere **Schreibgehilfinnen** gewandt in Maschinenschreiben und Stenographie - u. U. auch Anfängerinnen - in Dauerstellung **gesucht.** Bezahlung nach Tarifordnung A für Geschäftsmittelglieder im öffentlichen Dienst. 203 **Der Landrat in Calw**

**Zwangsversteigerung**  
Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die auf Kartung Altensteig Stadt belegenen im Grundbuch von Altensteig-Stadt Heft 86 Abt. 1 Nr. 1 und 2 und Heft 314 Abt. 1 Nr. 1 und 2 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des **Georg Adam Burghardt, Schuhmachers in Altensteig und die Erben seiner Ehefrau Christine Friederike geb. Walz** eingetragenen Grundstücke. Die Hälfte an: Geb. Nr. 54 Wohnhaus mit Mauer, Hofraum und gewölbtem Keller an der Paulusstraße 2 Ar 89 qm. Parz. Nr. 12 Garten in der oberen Stadt 59 qm. 3/8 an dem unter Geb. Nr. 54 befindlichen Keller **ganz:** Parz. Nr. 1152/6 Acker in Höhenäckern 5 Ar 89 qm. Parz. Nr. 1152/5 Acker in Höhenäckern 6 Ar 01 qm. am Freitag, den 18. August 1939, vormittags 9 Uhr auf dem Rathause in Altensteig-Stadt versteigert werden. Der Versteigerungsvermerk ist am 17. Dezember 1938 in das Grundbuch eingetragen. 1231

Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuch nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermin vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Anspruch des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.

Diejenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlöse an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.

Altensteig-Stadt, den 3. Juli 1939. **Kommisjär: Bezirksnotar Jürn.**

**Teinacher Sprudel**  
Für bessere Verdauung  
Begründet ihren Stoffwechsel  
Prescription hergestellt von der Mineralquellen AG Ess-Donnersheim

**Stadt Kagold**  
Für eine Behörde 218  
**Suche ich sofort, möglichst zusammenhängend 6 Räume.**  
Angebote umgehend an den Bürgermeister.  
Kagold, den 12. August 1939 **Der Bürgermeister**

**Schlafzimmer**  
160, 180 und 200 cm 1438  
**gegen Barzahlung zu kaufen gesucht.**  
Angebote mit Preisen und Abbildungen erbeten unter Nr. 1438 an den „Gesellschafter“.

**Todes-Anzeige**  
Verwandten, Freunden und Bekannten geben wir die traurige Mitteilung, daß unsere liebe Mutter, Großmutter, Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin und Tante  
**Friederike Luz**  
geb. **Speer, Ww.**  
am Samstag nach langem, schwerem Leiden, im Alter von 58 Jahren sanft entschlafen ist.  
In tiefer Trauer: 1441  
**Karl Luz und Gattin, Philadelphia**  
**Marie Ruoff geb Luz und Familie, Schletingen**  
**Friedrich Luz, Schreiner, und Familie, Schletingen**  
Beerdigung Montag, 14. August, nachmittags 2 Uhr.

**Bestellt den „Gesellschafter“**

**Versteigerung**  
Aus der Nachlasssache der Frau Dürr, Hauptlehrers Witwe, kommen im Hofe des Stadtsparhauses am Dienstag, den 15. Aug. 1939, nach 2 Uhr folgende Gegenstände zum Verkauf:  
**2 Schränke, versch. Tische und Stühle, 1 Bettstelle, 2 Kommode, 1 Küchenbüfett und allgemeiner Hausrat.**  
1449 **Wilhelm Gutekunst, Versteigerer**

**Plakate**  
des täglichen Bedarfs  
Ausgang  
Eingang um die Ecke  
Hier grüßt man mit Heil Hitler  
Stellung ohne Garantie  
vorrätig in der  
**Buchhandlung Jaiser, Kagold**

**Vertreter**  
zum Verkauf von Ia. versilberten u. rostfreien Bestecken an Private auf Monatsraten gegen hohe Provision **gesucht.** Offerten unter Nr. 1439 an den „Gesellschafter“

**Zeitschriften**  
Iets vorrätig:  
J. B. Jaiser, Beobachter  
Frankfurter Illustrierte  
Berliner Illustrierte  
Münchener Illustrierte  
Kölnener Illustrierte  
Stuttgarter Illustrierte  
Deutsche Illustrierte  
Das schwarze Korps  
Sport-Illustrierte  
Der NS-Rechtsspiegel  
Sportbericht  
Radio-Zeitungen  
Rätselhefte  
Der Stürmer  
Der Mittag  
Grüne Post  
Rene J. J. (Zll. Zeitung)  
Die Woche  
Koralle  
**Buchhandlung Jaiser**

**Gottesdienst-Ordnung**  
Katholische Kirche  
Dienstag, (Fest Mariä Himmelfahrt), 8 Uhr Unterschwanndorf, 9.30 Uhr Kagold.

### Schaffende Frau in den Betrieben

Die Aufgaben der Werkfrauengruppen — So wird die Frau in der Betriebsgemeinschaft betreut — Nationalsozialismus im Arbeitstag

NSK. In jeden Betrieb mit weiblicher Gefolgschaft gehört eine Werkfrauengruppe. Im Zeitraum von drei Jahren sind auf Anregung der Deutschen Arbeitsfront bereits 3000 Werkfrauengruppen mit 60 000 Mitgliedern entstanden. Ihre Aufgabe ist die Verwirklichung der Betriebsgemeinschaft. Man könnte sie auch Verwirklichung des Nationalsozialismus im Arbeitstag nennen, denn diese Aufgabe bedeutet die Uebertragung unseres Ideals vom politischen Menschen auf die tägliche Arbeit, auf die Arbeitsgemeinschaft, die sich zur Mitarbeit an einer wirklichen Leistungsgemeinschaft verpflichtet fühlt.

Die Betriebe mit weiblicher Gefolgschaft rufen die jüngeren aktiven Frauen und Mädchen, die weltanschaulich zuverlässig und in ihrem Auftreten und ihrer fachlichen Leistung einwandfrei sind, zur Arbeit in den Werkfrauengruppen auf. Voraussetzung ist die Mitgliedschaft in der DAF. Durch die Festlegung des Höchstalters auf 35 Jahre soll jedoch die Mitarbeit der einjährigwilligen älteren Arbeitskameradin nicht grundsätzlich ausgeschlossen werden.

Die Arbeit der Gruppe ist an den Betrieb gebunden. Nachdem sich wenigstens sechs Frauen unter der Führung ihrer Betriebsfrauenvorleiterin zusammengefasst haben, tritt die Gruppe in eine mindestens dreimonatige Prüfungszeit ein. Danach kann die Aufnahme erfolgen, wenn die Gruppe fähig ist, diese nach einem vorher bestimmten Plan zu einer Feierstunde zu gestalten, und wenn sie den Nachweis der Ausbildung eines Teiles der Mitglieder im Luftschutz und Sanitätsdienst erbringt. Die Gestaltung der Feierstunde muß erweisen, daß durch das Zusammensein an den Arbeitsplätzen, das Singen und die Schulungsarbeit aus der neugebildeten Gruppe eine feste schöpferische Gemeinschaft geworden ist. Schließlich muß die Gruppe eine Aufstellung über die weiterhin geplante Durchführung ihrer Aufgaben vorlegen.

Besonders in Betrieben mit großer weiblicher Gefolgschaft ergibt sich für die Werkfrauengruppen die Pflicht zur Mitarbeit am Werkdienst, den sie durch Ausbildung und Dienst im Luft- und Gaschutz ableisten. Wie aus den Arbeitsrichtlinien der Werkfrauengruppen hervorgeht, erstreckt sich die Pflichtausbildung auch auf Gesundheitsschutz und Sanitätsdienst. Hand in Hand damit geht die Unterrichtung über die Vorschriften der Unfallverhütung und deren Beachtung oder die Auffklärung über alle im Betrieb möglichen Gesundheitsstörungen. Außerdem sollen die Werkfrauen die Durchführung der Arbeitshilfsbestimmungen, vor allem im Interesse der arbeitenden Mutter, und die Einhaltung des Mutter schutzes der werdenden Mutter unterstützen.

Der Einfluss auf die noch abweisenden Arbeitskameradinnen wird wesentlich davon abhängen, ob die Werkfrauengruppen mit Takt und Einfühlungsvermögen durch Hilfsbereitschaft und kameradschaftlichen Beistand das natürliche Vertrauensverhältnis von Frau zu Frau zu schaffen vermag, ob sie bei der Verwirklichung aller Ziele nationalsozialistischer Betriebsführung mit selbstverständlichem guten Beispiel vorangeht. Die Gemeinschaftsarbeit der Gruppe muß zu dem Wohl von Haltung und Ueberzeugung erziehen, das auch gegenüber weniger Einflügeligen höher bleibt.

Nur in einem Falle greifen die Aufgaben der Werkfrauengruppen über den Arbeitsplatz hinaus: in der Sorge um die wirtschaftliche Betreuung und die Vorbereitung für die familiellen Pflichten in Familie und Haushalt. Gerade die erwerbstätige Hausfrau soll gründliche Kenntnisse über Ernährungsfordernisse und Haushaltsführung erhalten. Die Werkfrauengruppen sind verpflichtet, sich in den Kreisen des Deutschen Frauenwerks, Mütterdienst, im Kochen, Nähen, in der Heimgestaltung und in der Säuglingspflege zu schulen. Die erwerbstätige Frau,

der nicht der ganze Tag für den Haushalt zur Verfügung steht, muß vordringlich zur wirtschaftlichen Arbeitsleistung und zum volkswirtschaftlich richtigen Verbrauch erzogen werden.

In der beruflichen Arbeit werden an die Frau die gleichen hohen Anforderungen gestellt wie an den Mann. Darum unterwerfen sich die Werkfrauengruppen neben der weltanschaulichen Schulung, neben der sozialen und der hauswirtschaftlichen Arbeit auch der Pflicht, ihr Berufsleben ständig weiterzubilden. Die beste Möglichkeit dazu bietet neben Fach- und Fortbildungskursen die alljährliche Leistungskontrolle durch die Teilnahme am Reichsberufswettbewerb. Durch die planvolle Steigerung des Berufskönnens wird auch die schaffende Frau an der Ueberwindung des Facharbeitermangels mitwirken. Beruflich aufs beste geklärt und haltungsmäßig klare und bestimmte Arbeiterinnen und Angestellte sollen durch die Arbeit der Werkfrauengruppe, vielseitig und verantwortlich einjährig, für wertvolle Arbeitsleistung bereitgestellt werden.

So haben sich die Werkfrauengruppen zum Ziel gesetzt, an der Schaffung der nationalsozialistischen Betriebsgemeinschaft, an der bei steigendem Einsatz der Frauenarbeit sie auch zahlenmäßig immer stärkeren Anteil haben werden, mitzuwirken. Sie schaffen die unerlässlichen Voraussetzungen einer Arbeitskammeradschaft beruflich tüchtiger und weltanschaulich zuverlässiger Frauen, die in ihrer Arbeit und in ihrem Betrieb vor allem einen Dienst an der „Leistungsgemeinschaft“ sehen. Hildegard Stahl.

### Buntes Allerlei

#### Die schwerste aller Lokomotiven

Die deutsche Industrie darf sich rühmen, unter den Industrien der ganzen Welt die größte Abraum-Lokomotive zu besitzen. Das riesige Gerät wurde kürzlich fertiggestellt. Es wird im mitteldeutschen Braunkohlentriebe Dienst tun. Dort ist nämlich die Förderung in unauflöslichem Steigen begriffen. Denn gerade diese Kohle eignet sich in besonderem Maße zur Erzeugung von Bauxit und Benzol. Die neue Maschine hat — wie die „Mundschau Deutscher Technik“ berichtet — ein Dienstgewicht von 150 Tonnen und eine Länge von rund 19 Metern. Natürlich ist die Maschine auch hinsichtlich ihrer Einrichtung mit einer Reihe von Vorzügen ausgestattet, die der deutschen Technik das beste Zeugnis ausstellen. So ist der Lokomotivführer hier ein recht beweglicher Mann geworden. Die Motoren werden nämlich durch einen Startstrom-Fahrschalter in der Mitte des Führerhauses gesteuert, und zwar sind hier zwei Handräder vorhanden, an jeder Seite der Lokomotive eines. Der Führer kann also seinen Platz beliebig wechseln. Zudem ist eine Fernsteuer-Einrichtung geschaffen. Sie hat den Zweck, die Fahrgeschwindigkeit des Zuges zu regeln, während er beladen wird. Früher war es der Bagger der Braunkohlengrube, der über den klistelnden Zug hinwegfuhr und die Wagen füllte. Heute aber ist die Leistung des Baggers so groß geworden, daß der Zug ihm entgegengeführt werden muß.

#### Feuerwehr schützt Eheführung

Ein Stadtlerlei Neupark erlebte in diesen Tagen eine kleine Sensation. Ein 60jähriger Mann verheiratete sich mit einem Mädchen, das eben 16 Jahre alt geworden war. Vor der Kirche, wo die Trauung stattfinden sollte, hatten sich rund 500 Menschen eingefunden. Als das Paar durch die Menge hindurchschritt, erklang ein mächtiges Getöse. Einzelne Stimmen riefen: „Alter Wackel“, während andere dem Ehegroom mit Brautrufen Mut einflößen wollten. Nur mit Mühe gelang es dem Paar, sich zum Kirchenportal durchzuarbeiten. Da unter der Menge wegen allzu großer Meinungsverschiedenheiten kleine Schlägereien entstanden, wurde die Polizei und die Feuerwehr alarmiert. Die Kirche hatte sich inzwischen bis zum letzten Platz gefüllt und immer noch kränkten Menschen herein. Der Ehegroom zitterte, weil er fürchten mußte, tötlich angegriffen zu werden. Polizisten und Feuerwehrmänner trieben aber einen Teil der Kränklichen wieder aus der Kirche hinaus und sorgten für den Schutz des Brautpaares, das dann unbehelligt getraut werden konnte.

### Widberg

Der Landesgruppenleiter der heimatreuen Schlierer, Paul Scholz, aus Rülheim an der Ruhr, der als Redakteur in Widberg weilte, sendet uns nachstehende Verse:

Widberg, Stadt im Ragoldtal,  
deine Wälder, deine Höfen  
war'n die Stätte unsrer Wahl.  
Widberg, o wie bist du schön.

Leut, so bieder, brav und gut,  
haben freien, offenen Mut.  
Kängst sind wir in Heimatgut,  
denken oft daran zurück.

Frohe Stunden wir erleben  
in den Wäldern, an dem Bach,  
unter langgestreckten Gärten  
sonder Harm und Ungemach.

Herb war dann die Scheidestunde,  
Wünschten wir Euch Heil und Glück;  
plagt uns einmal Leid und Kummer,  
sieht zu Euch uns das Geschick.

### Schwäbisches Heimatbuch 1939

Unter der Schriftleitung unseres weit über Schwabens Grenzen hinaus bekannten Ragolder Landmannes Felix Schuster hat der Schwäbische Heimatbund (früher Bund für Heimatschutz) zur Feier seines 25jährigen Bestehens das Schwäbische Heimatbuch 1939 herausgegeben. Es ist der 25. Band der Reihe des Bundes, der diesmal in besonders schöner Ausstattung erschien. Und da das Buch Heimatversteher und Heimatwissen in klarer und überzeugender Form an jeden Heimatreuer heranbringen will, muß ihm weiteste Verbreitung gewünscht werden!

Gaupropropagandaleiter und Landeskulturwarter Bauer hat dem Buch ein Geleitwort mitgegeben. Der Gestaltung des Landschaftsbildes am Rand und im Innern einer Großstadt wendet sich Prof. Dr. Schmentel in einem Aufsatz zu: „Der Schutz und die Gestaltung der Landschaft im Stadtbereich Stuttgart“. Auf dem Gebiet der Denkmalpflege weisen wir hin auf die Beiträge von W. Fleischhauer: „Zur Geschichte des Denkmalwesens in Württemberg“ und von W. Supper: „Denkmalpflege im Orgelbau“. Von der „Ehemaligen Hofbibliothek in Stuttgart“, die über hunderttausend Bände zählte und von deren Vorhandensein nur wenige wußten, berichtet sehr reichhaltig Karl H. von Stockmayer. Hermann Greiß wendet sich eingehend dem Problem „Grabmal und Friedhof“ zu. Schön gezeichnete Wappnahmen zeigen, wie einkens geschmiedete Grabkreuze als gute Handwerkskunst den Friedhof schmücken.

Der Schriftleiter des Schwäbischen Heimatbuches, Professor Felix Schuster, ist auch als Verfasser einiger wichtiger Beiträge vertreten, die ihn wiederum als unermüdeten Vorkämpfer des Heimatschutzgedankens in Württemberg zeigen. Außer den Aufsätzen über „Das Jollerloch in Balingen“ und „Eine Fahrt auf der Reichsautobahn Stuttgart-Ulm“, mit zahlreichen schönen Aufnahmen sind vor allem die beiden Abhandlungen zu erwähnen: „Unser schwäbisches Handwerk“ und „Wiederentdeckung von Bauwäldern“. Der Verfasser weist mit Recht darauf hin, daß die Schönheit von Dorf und Stadt nicht unwesentlich von einem Genußgewechsel in dem Sinne abhängt, daß man nicht bloß zu dem nächstbilligen und bequemsten Mittel greift, sondern daß man sich bei allem, was in der Dessenlichkeit geschieht, der Verantwortung gegenüber der Allgemeinheit bewußt ist. In solcher Erziehung zur Verantwortlichkeit gegenüber Heimat und Volkstum ist bereits der Grundgedanke des ganzen Buches ausgesprochen.

Als Sammel- und Mittelpunkt der praktischen Heimatschutzarbeit hat das Heimatbuch auch Berichte über die Veranstaltungen des Schwäbischen Heimatbundes, die Jahresberichte 1938 des Württembergischen Landesamts für Denkmalpflege und der Württembergischen Landesstelle für Naturschutz (mit 25 weiteren Abbildungen) u. a. m. aufgenommen. (262 Seiten mit 4 Farbdrucken, 8 ganzseitigen Tafeln und 200 Abbildungen. Verlag von J. F. Steinkopf, Stuttgart. Preis RM. 6.— [nur gebunden].)

Zu beziehen durch die Buchhandlung G. W. Jaiser



47 „Was klohen Sie denn so auf den Schießbrügel?“ erwidert sich Wischott.  
„Der Faden, Herr Kommissar, der Faden...“  
„Welcher Faden? Ich sehe keinen...“  
Ohrenschall blüht sich und dreht sorgsam den Kolben nach oben.  
„Was ist denn nur mit Ihrem Faden?“ fragt nun auch Overbeck.  
Der Assistent zeigt mit dem Finger auf ein feines Wollfädchen von graugrüner Farbe, das zwischen Holz und eiserner Schafstappe hängt.  
„Dieser Faden... ja, Herr Kommissar, wenn ich nicht ganz irre... aber man müßte es ja leicht nachprüfen können, wir brauchen nur zu vergleichen... dieser Faden...“  
„Na, nun bringen Sie endlich mal 'nen ordentlichen Satz raus, aus dem man klug werden kann!“ drängt Wischott.  
„Wo dieser Faden, Herr Kommissar, der ist genau von der gleichen Farbe wie die Foppe von Ribelle...“  
„Was? Aber wie ich heute Ribelle traf, hatte er 'ne dunkelgraue Fode an...“  
„Ja, wohl möglich, aber die meine ich auch nicht. Ree, Ribelle hat 'ne Foppe, 'ne Vodenjoppe, die er meist nur bei schlechtem Wetter trägt, die ist sie, gefärbert und ziemlich lang...“  
„Weiter, weiter!“  
„Derr Kommissar, denken Sie dran! An dem Tag, wo Facius ermordet wurde, da war doch ganz schlechtes Wetter, es hat geregnet und gestürmt...“  
„Was wollen Sie sagen? Na, damit!“  
Die Kommissare können ihre Wildbegier kaum bejahnen.  
„Na ja, wenn Ribelle an dem Tag unterwegs gewesen ist, dann wird er wohl die Vodenjoppe angehabt haben bei dem Samwetter. Und wenn von der Foppe ein Faden am Gewehr hängt, das in der gleichen Zeit in

der Halle von Zinnberg gewesen sein soll, dann, Herr Kommissar, dann...“  
„Dann hätte Ribelle, der verdammte Schuft, mich angebogen! Dann wäre er... nein, das darf ich wohl nicht behaupten, aber dann wäre... Derrgott, dann wäre Köpfa ja unschuldig, dann wäre Ribelle... halt, so einfach geht das nun doch nicht, aber nachprüfen müssen wir die Sache unbedingt. Stimmt das, was Sie sagen, Ohrenschall, dann hätte Köpfa die Wäsche hier geführt, nicht das altmodische Dings da. Wer ist aber dann der Mörder?“  
„Ribelle faum“, sagt Wischott, „denn sonst hätte Köpfa längst wohl gesagt, daß der Bauer ein Gewehr bei sich gehabt hätte... und wie soll Ribelle ausgerechnet zu 'nem Gewehr kommen, das in der Halle des Herrenhauses am Ragel hängt?“  
„Natürlich, natürlich!“ schreit Overbeck. „Wie verschafft man sich ein Gewehr? Man geht durch den Park in die Halle des Herrenhauses, wo die Gewehre zu gefälliger Benutzung hängen! Wie hat sich denn Köpfa Braut das Gewehr verschafft?“  
„Was soll denn Ribelle für 'nen Grund haben, den Baron niederzuschießen? Und wie soll er gerade wissen, daß er sich bei Köpfa das Gewehr bloß so vom Haken zu nehmen braucht?...“  
„Na, zunächst muß sofort geklärt werden, ob der Faden von seiner Vodenjoppe stammt. Ohrenschall, wollen Sie gleich dafür sorgen, daß wir 'nen Wagen gestellt kriegen...!“  
Ohrenschall will davonkiffen, da prallt er in der Tür mit dem Vodenweller zusammen, der neue Eingang bringt. Es ist nur ein einziger, blauer Umschlag darunter, der für Overbeck bestimmt ist.  
Wischott kommt wieder ins Spötteln, als er die Aufschrift liest.  
„Aha, darum schimpfen Sie so auf die Liebe, Verzehtester, haha, jetzt weiß ich's, hat der Heimtäter mit dem Vormundschaftsgericht zu tun! Wie sagt doch der gute alte Wilhelm Busch: Vater werden...“  
„Idiot!“ brummt Overbeck und schneidet sorgsam den Umschlag auf. Eilig liest er das inliegende Blatt.  
„Achten Sie da, Ohrenschall“, ruft er dem Assistenten zu, der gerade durch die Tür verschwinden will. „Sie sollen es auch hören. Und Sie, mein übergeleiteter Wischott, Sie werden mir gleich Abbitte tun und klein und höflich werden. Lassen Sie mal auf, was mir da das Vormundschaftsgericht für 'nen netten kleinen Bericht zugesellt hat.“  
„Schluß mit der Vorrede!“  
„Nun mal ernst. Denken, es handelt sich da um Ribelles Tochter Lotte. Sie ist im Krankenhaus zu Neu-

stadt entbunden worden, die Geburt war nicht ungefährlich, sie hat sie nicht lange überlebt. Und kurz vor dem Ende hat sie der Krankenschwester den bisher ängstlich gehüteten Namen des Vaters ihres Kindes verraten. Er heißt... Adalbert von Facius!“  
„Das Motiv! Jetzt haben wir ein Motiv, darum, nur darum ist Ribelle der Mörder!“ schreit Wischott aufgeregt.  
„Ja“, meint auch Overbeck, „das ist nun wohl sicher, wir werden uns sofort mal eingehend mit ihm unterhalten. Ohrenschall, rennen Sie, sofort einen Wagen!“  
Wieder schiebt die dunkelblau-braune Limousine über die Straße, den gleichen Weg, den sie heute schon einmal zurückgelegt. Schon ist man Altschönaun nicht mehr fern.  
„Da drüben reitet Fräulein von Facius“, stellt Ohrenschall fest und zeigt zum Fenster hinaus.  
„Wollen wir ihr sagen, was wir vorhaben, Ohrenschall? Ich tue jetzt nichts mehr, ohne Sie vorher gefragt zu haben, Sie Kriminalgenie!“  
„Wenn ich bitten dürfte, tun Sie es, Herr Kommissar, sie macht sich doch so viel Sorge um ihren Bräutigam.“  
Overbeck läßt den Wagen halten und springt ins Freie.  
„Hallo, Fräulein von Facius, hallo!“  
Überrascht wendet sich die Reiterin um, treibt den Gaul näher heran.  
„Aha, Sie sind es, Herr Kommissar, sicher haben Sie wichtige Nachrichten für mich...“  
„Fräulein von Facius, ich komme immer mehr zu der Ueberzeugung, daß Herr von Köpfa mir doch zu Recht Vorwürfe gemacht hat...“  
„Was wissen Sie? Sagen Sie es mir!“  
Aufgeregt beugt sie sich aus dem Sattel.  
„Lesen Sie bitte diesen amtlichen Bericht“, sagt Overbeck und nimmt den Vogen aus dem blauen Umschlag.  
„Aha“, meint Gina nach einem Nüchtern Überlesen, das ihr aber doch nahegeht. „Aha, wie soll ich mir das auslegen?“  
„Sehr einfach, dieser Bericht und ein unsehndbares Wollfädchen aus Ribelles Fode, das beides läßt wohl darauf schließen, daß ein gequalter Vater an dem... dem Verführer seiner Tochter Rache nahm...“  
„Und Sie... Sie sind jetzt auf dem Weg zu Ribelle?“  
„Ja, er wird uns wohl auf einige schwerwiegende Fragen Antwort geben müssen.“  
Gina von Facius senkt.

(Schluß folgt).

